

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

+-----+

1867

7

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leonsohn in Grünberg.

Jahrgang.

+-----+

1867

7

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeplatzene Corposzeile.

## Politische Umschau.

Berlin, 11. März Der Beginn der General-Discussion im Parlamente war heute von besonderem Interesse und hat von vorn herein über die Stellung der verschiedenen Parteien, die fast alle mit Ausnahme der Ultraliberalen schon heute zu Worte gekommen sind, ziemlich orientirt. In eingehender und sachlich gehaltener, klarer Rede hat Fwesten die Bereitwilligkeit seiner Partei, die nöthigen Opfer an Rechten zu bringen, erklärt, wenn diese von der Kammer unverkürzt auf das Parlament übertragen werden. Er hob die Mängel des Entwurfs hervor, der keine verantwortliche Regierung dem Parlament gegenüberstelle, der Volksvertretung das Budgetrecht, die Theilnahme an der Militärgesetzgebung zu rauben drohe, in dem Wahlgesetz fehlerhafte Bestimmungen enthalte. Trotz dieser und anderer Bedenken, die durch allerdings unumgängliche Aenderungen gehoben werden können, nehmen Fwesten und seine politischen Freunde, welche die Linke der national-liberalen Partei bilden, keine grundsätzlich ablehnende Stellung zu dem Entwurf ein, sie wünschen vielmehr dringend das Zustandekommen des Einheitswerkes. Fwesten hat sich auch für Uebergangsbestimmungen ausgesprochen, welche die geforderten Summen des Militär-Erats für eine Reihe von Jahren bewilligen würden. Der Redner machte schließlich auf die Gefahr aufmerksam, daß der Entwurf, wenn nicht in für die gemäßigten liberalen Forderungen befriedigender Weise abgeändert, in dem preussischen Abgeordnetenhaus abgelehnt werden könnte. Waldeck erinnerte an die den neuen Provinzen gegebene Verheißung, daß sie der preussischen Verfassung theilhaftig werden sollen, während diese jetzt durch den Entwurf bedrohterscheine. Miquel aus Osnabrück sprach mit Nachdruck zu Gunsten des Einheitswerkes, wenn auch einige Bemerkungen über seine politischen Freunde in Preußen, welche die Zustimmung der Rechten erhielten, recht wohl vermieden werden konnten. Zur Sache hat aber Miquel, der den Einheitsgedanken in den Vordergrund stellte, seinerseits nicht verhehlt, daß er zwar zu nothwendigen Opfern an Freiheiten bereit sei, die Nothwendigkeit, dem Parlamente das Budgetrecht zu entziehen, dagegen nicht recht begreifen könne. Miquel sagte dabei, daß ein mit constitutionellen Rechten ausgestattetetes Parlament maßvoll und conservativ, ein derselben beraubtes ohnmächtiges Parlament dagegen sich ungeduldig und auf die Wiedereroberung der verlorenen Güter bedachterweisen werde. Kee aus Hamburg gab den Wünschen und Forderungen der äußersten Linken, aber in maßvoller Weise, Ausdruck, während v. Gerber aus Leipzig den preussischen Conservativen einen bedingten Frieden anzubieten schien. Auf die von ihm in Aussicht gestellten Bedingungen und Amendements darf man gespannt sein. Wagner beleuchtete den Entwurf vom conservativen Standpunkt, erklärte den Militär-Erat der preussischen Opposition gegenüber für ein noli me tangere (Rühr' mich nicht an!) und gab nicht undeutlich zu verstehen, daß ein Widerstand des Abgeordnetenhauses dessen Auflösung herbeiführen würde. An Gerüchten in diesem Sinne hat es bekanntlich nicht gefehlt. Die beiden katholischen Redner Micheliß und Rohden hatten liberale Be-

denken gegen den Entwurf, und der Abg. Rohden wollte sich bei dem Ausschluß der deutschen Provinzen Oesterreichs aus Deutschland auf Grund des Prager Friedens nicht beruhigen.

In der Sitzung vom 11. empfahl zunächst Köster vom conservativen Standpunkte aus den Verfassungs-Entwurf. Köster vermißt in demselben eine verantwortliche Regierung und findet ihn in Hinsicht auf die Finanzen bedenklich, denn er trage den Keim neuer Konflikte in sich. Braun (Wiesbaden) wünscht, man möge die Verfassung rasch und opferwillig annehmen, wogegen Groote sich entschieden gegen den Entwurf ausspricht. Bis marck erklärt darauf, daß die Annahme des Entwurfs dem deutschen Volke die Bahn frei mache, auf welcher es sein Ziel erlangen werde; es handle sich jetzt darum, welches Minimum von Opfern man dem Particularismus auflegen könne. Die Einigung mit Süddeutschland sei angebahnt; in Machtfragen würden übrigens Nord und Süd zusammenstehen. Münchhausen (Partikularist aus Hannover) spricht unter Hinweisung auf das Verfahren der preussischen Regierung in Hannover gegen den Entwurf; dem Entwurfe fehlt ein Bundesgericht und ebenso wäre die Bundesarmee zu zahlreich. Bis marck rechtfertigt die Regierung wegen des Verfahrens gegen Hannover. Er erklärt die Erbrevue eines Privatbriefes des Königs von Hannover als durch ein Versehen herbeigeführt und meint, der preussische Minister wäre ein Verräther, der die Gelegenheit, eine solche feindelige Dynastie, wie die Welfen, zu beseitigen, vorübergehen lasse. Die Debatte wird vertagt.

Es ist in dieser Sitzung, wie bei der vorigen, aufgefallen, daß bisherige Führer des National-Bereins, wie Miquel und Braun, sich so leicht bereit finden lassen, nöthigenfalls die ganze Freiheit zu opfern, um nur ein Stück Einheit zu erlangen. Da an dem ehrlichen Streben dieser Männer nicht zu zweifeln ist, so kann diese allerdings auffallende Erscheinung nur dadurch erklärt werden, daß sie, in kleinen Staaten aufgewachsen, das Bedürfnis nach Einheit tiefer empfinden müssen, als unsere preussischen Liberalen, die sich stets als Angehörige eines Großstaats gefühlt haben. Zu hoffen ist indeß, daß, wenn es sich ernstlich um das Budgetrecht handelt, auch Miquel und Braun sich ganz wiederfinden werden.

— Man giebt sich in den Kreisen der Regierung der Hoffnung hin, daß die Aufgabe des Reichstages in sechs Wochen zu Ende geführt sein werde. (Die Regierung hat es in der Hand, diese Hoffnung sich verwirklichen zu lassen. Sie braucht nur Hand anzulegen, um die schlimmsten Steine des Anstoßes aus dem Wege zu räumen) Es bleiben dann bis zum 18. August, an welchem Tage der provisorische Bündnißvertrag abläuft, noch 3½ Monat, eine Frist, deren man auch vollkommen bedarf, da zur Genehmigung der Verfassung, bevor dieselbe in definitive Geltung treten kann, noch die Landtage der sämtlichen 22 Bundesstaaten einberufen werden müssen, und vorausichtlich auch unter den Regierungen in Folge der Beschlüsse der Landtage Manches zu ordnen bleiben wird.

— Im Abgeordnetenhaus werden die haultichen Verän-

derungen auf das Höchste beeilt, weil die preussische Landesvertretung schon Ende Mai oder Anfang Juni zusammenberufen werden dürfte.

— Bei der preuss. Armee tritt nunmehr mit dem 1. April eine Solderhöhung für die Mannschaften ein, welche pro Kopf und Tag sechs Pfennige beträgt.

— Um die hervorragenden Thaten von Mannschaften des Unteroffizier- und Gemeinenstandes vor dem Feinde, außer der Ordens-Decoration, noch besonders durch ein äußeres Abzeichen zu belohnen, soll, wie der „Publ.“ berichtet, die Stiftung von Ehrentroddeln beabsichtigt sein. Bei deren Verleihung sollen dieselben, aus einem weißen Zwirnbande, schwarz gerändert, sowie einer silberdurchwirkten Eichel und Büschel in denselben Farben bestehend, an Stelle der gewöhnlichen Säbeltroddeln getragen werden. Für die Kavallerie wird an Stelle des weißen Bandes der lederne Riemen verbleiben. Dieses Auerkennungszeichen dürfte auch rückwirkend für den vorjährigen Feldzug zur Vertheilung kommen.

— Für den 1. Juli erwartet man den Uebergang aller Posten im norddeutschen Bunde an Preußen, indem die Verhandlungen mit den einzelnen Staaten bereits so gut wie abgeschlossen sind.

**Warschau.** Um ein getreues Bild der russischen Herrschaft in Polen zu geben, führt ein von polnischer Seite verbreitetes Manifest die offiziellen Ziffern der Schlachtopfer an, die seit Januar 1863 gefallen sind. Zur Deportation nach Sibirien verurtheilt, theils zur Colonisation, theils bloß als Gefangene, 18,862 Individuen (darunter 164 Frauen und 114 Priester). Im Innern Russlands internirt 18,566 Individuen (darunter 218 Frauen und 163 Priester), nach den Steppen des Urals geschleppt 33,780 Individuen, als gemeine Soldaten strafweise in die Armee eingereiht 2416 Individuen, zeitweilig in die Strafanstalten und hierauf in die ewige Verbannung nach Sibirien geführt 31,500 Individuen, während der Untersuchung in den Kerker gestorben 820 Individuen, auf den Schlachtfeldern begraben (nach den russischen Registern) 33,800 Individuen, gehent und erschossen 1468 Individuen, Flüchtlinge und Emigranten im Auslande 7060 Individuen. Im Ganzen seit 1863 141,882 Individuen. In dieser Liste der polnischen Schlachtopfer sind die Conscripten und in Folge der regelmäßigen Aushebungen zur Armee Abgestellten, welche 2 Procent der männlichen Bevölkerung ausmachen, nicht inbegriffen.

— Die „Posener Zig.“ enthält einen Correspondenzartikel, der großes Aufsehen erregt, für dessen Glaubwürdigkeit jedoch bis jetzt alle näheren Nachrichten fehlen. Es heißt darin nämlich wörtlich: „In weit verzweigten Vereinen, insbesondere in Moskau, herrscht eine große Verstimmung über die Neuerungen des jetzigen Kaisers. Die russische Polizei hat Spuren davon entdeckt, und man beobachtet Alles mit größter Vorsicht, was in die Nähe des Kaisers kommt, um Unglück, namentlich eine Vergiftung, zu verhüten.“ Es scheint hier auf eine neue Verschwörung hingedeutet zu werden, wenn auch der Ausdruck vermieden wird. An einer andern Stelle heißt es in demselben Artikel: „So sehr der russische Kaiser durch das Aufheben der Leibeigenschaft sich die Dankbarkeit der polnischen Bauern erworben hat, so stark ist aber auch der Haß des polnischen Adels, den er sich dadurch zugezogen, denn dieser wird unfehlbar ruiniert.“ Daß die Polen mit unaufhörbarer Zähigkeit an der Hoffnung auf Wiederherstellung ihres Vaterlandes fest halten, ist bekannt.

**Oesterreich.** Die „Presse“ schreibt: „Die Befestigung der Hauptstadt ist nicht bloß beschlossen, sondern auch schon, und zwar auf beiden Donau-Ufern, in der Durchführung begriffen. Die Befestigungs-Linie auf dem linken Donau-Ufer folgt den Anlagen, welche bereits zur Zeit der Invasions-Gefahr zur Ausfühung kamen; die damals zum Theil nur nothdürftig ausgeführten Werke werden nun, je nach ihrer Wichtigkeit, permanent und halb permanent gebaut.“

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* \* Grünberg, 10. März. Für Förderung der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn fand gestern eine Konferenz von Bevollmächtigten der an der Bahn gelegenen Städte in Glogau statt. Zweck derselben war Besprechung über das, was zur äußerst möglichen Förderung des Unternehmens, namentlich zur baldigen Herbeiführung entsprechender Kreisbath-Beschlüsse über die von der bauenden Breslau-Freiburger Eisenbahngesellschaft verlangte unentgeltliche Hergabe des Bahnlandes Noth thut, und was von Seiten der beteiligten Stadtkommunen hierzu beigetragen werden kann. Die Berichte aus den einzelnen Kreisen, namentlich über die Bereitwilligkeit der Stadtkommunen zu entsprechender Beihilfe zu den Kreis-Lasten, lauteten günstig, nur für den Glogauer Kreis ergaben sich Zweifel, ob in diesem dem Verlangen der bauenden Gesellschaft in befriedigender Weise werde genügt werden können. Ein näheres Eingehen in die Verhältnisse und Besprechung mit den leitenden Herren gaben jedoch schließlich der Hoffnung Raum, daß dies zu erreichen sein werde, wonach den Vertretern von Liegnitz und Glogau, deren Kreise noch keine Entscheidungstage angelegt, nur noch die dringendste Bitte bezeugt wurde, um die rasch mögliche Entscheidung sich so bemühen zu wollen, daß in der nächsten General-Versammlung der Breslau-Freiburger Gesellschaft, welche Mitte Mai stattfinden dürfte, die endliche Ausführung genannter Bahn zum Beschluß gelangen kann. Ueber die Bereitwilligkeit, mit dem Bau in diesem Jahre vorzugehen, im Fall sämtliche Kreise dem Verlangen wegen des Bahnlandes genügen und die General-Versammlung dem Bau-Vorschlage des Direktoriums vorgenannter Gesellschaft beitrith, war von letzterem ganz neuerlich eine bestimmte Zusicherung eingegangen, welche in der Konferenz zur Vorlesung gelangte.

— In Bezug auf obigen Artikel dürfte es interessant sein, zu vernehmen, wie viel die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft von den betreffenden Kreisen fordert. Nach den jetzt beendeten Werth-Ermittelungen des Bahnlandes hat herzugeben: Der Grünberger Kreis 363 Morgen, Kostenpreis 34,000 Thlr., Glogauer Kreis 237 Morgen, Kostenpreis 98,000 Thlr., Lübener Kreis 294 Morgen, Kostenpreis 30,000 Thlr., Freistädter Kreis 207 Morgen, Kostenpreis 30,000 Thlr., Liegnitzer Kreis 77 Morgen, Kostenpreis 28,000 Thlr. und Steinauer Kreis 100 Morgen, Kostenpreis 16,000 Thlr. Von den genannten Kreisen haben Steinau und Grünberg bereits beschloffen, das erforderliche Bahnland unentgeltlich zu bewilligen, für die Kreise Lüben und Freistadt sind die Kreistage auf den 30. März und 1. April angesetzt und um den Ständen des letzteren Kreises die Bewilligung zu erleichtern, haben die Kommunen Beuthen und Neusalz beschloffen, 5000 Thlr. resp. 6000 Thlr. zu der zu bewilligenden Summe freiwillig beizusteuern. Die Kommunen Grünberg, Lüben und Glogau haben das nöthige Bahnhofland von 16—20 Morgen pro Bahnhof bewilligt, Glogau hat außerdem der Direktion der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn 10,000 Thlr. zum Ankauf der sogenannten Lohmühle, welche von der Bahnlinie berührt werden muß, zur Verfügung gestellt.

— Die königl. Direktion der nieder-schlesisch-märkischen Eisenbahn beabsichtigt, Retour-Billets innerhalb der Stationen ihrer Bahn einzuführen. Dieselben sollen zwei Tage gültig sein und etwa  $\frac{1}{3}$  des bisherigen Fahrpreises kosten. Sobald der Plan vom Handelsminister, welchem derselbe gegenwärtig vorliegt, genehmigt sein wird, soll unverzüglich mit der Einführung vorgeschritten werden.

Görlitz, 8. März. Die „Niedersch. Zig.“ schreibt: Von dem Geschäftsumfange der hiesigen Communal-Verwaltung muß man einen sehr hohen Begriff bekommen, wenn man liest, daß der jährliche Bedarf an Dinte bei derselben 850 Quart beträgt. Da das Quart Dinte beinahe 2 Pfund wiegt, so macht dies 17 Centner oder eine ganze Wagenladung dieser edlen Flüssigkeit aus. Der tägliche Dinten-Verbrauch beträgt, unter Abrechnung der Sonn- und Feiertage, ungefähr 3 preuss. Quart.



# J. Umlauf,



## Dachdeckermeister, Dachpappen- u. Asphalt-Fabrikant zu Guben,

empfehlte sich zur Ausführung von: Pappdächern jeder Art, Holz-Cement-Dächern, Schiefer-Dächern, Asphaltboden jeder Stärke und Isolir-Schichten, unter Garantie bei billigsten Preisen. Pappen versch. Dual., Holz-Cement, Papier, Asphalt, Theer, Pech, Goudron, Nägel, Dachlack u. s. w. werden billigt abgegeben.

### Auction.

Montag den 18. März früh von 10 Uhr ab werden im Hause des Herrn Wilhelmi in der Breslauer Straße diverse gut erhaltene Möbel, als: Schränke, Stühle, Bettstellen, Spiegel, ferner: Frauen- und Herrenkleider, Betten, Tisch- und Bettwäsche, Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

### Auction.

Berserkungshalber werde ich am Dienstag den 19. d. M. von Vormittags 10 Uhr ab in meiner Wohnung Breite Straße Nr. 10 gut erhaltene Möbel, Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. C. Osborg.

### Bekanntmachung.

Ein beim grünen Baum gefundener Kindegummischub kann von dem Eigentümer auf dem Polizei-Amte in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 9. März 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

### Zur gütigen Beachtung.

Ein hiesiger Glasmacher hat mit seiner Frau und 5 Kindern viele Monate lang die bitterste Noth gelitten und jetzt endlich in einer 32 Meilen von hier entfernten Hütte Arbeit gefunden. Es fehlt jedoch an Mitteln zur Bestreitung der Reisekosten und werden deshalb Menschenfreunde dringend ersucht, Beiträge in der Exped. des Wochenbl. oder beim Kaufmann Herrn Eduard Seidel aber im Laufe d. Woche niederzulegen. Einige, die mithelfen.

Die verfallenen Pfänder werden jetzt zur Versteigerung gestellt werden.

Die Leih-Anstalt.

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln u. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Oberchlesische und niederschlesische Steinkohlen, Besten Baukalk, Stettiner Portland-Cement und Eisenbahnschienen

empfehlte billigt

Sorau N.L. August Preuss.

Bestellungen nimmt Herr Em. Schay entgegen und wird derselbe über Preise gern Auskunft ertheilen.

### Starke trockene Selgen

von Buchen-Holz sind zu billigen Preisen stets vorräthig bei

Schwarzschulz & Hornik in Büllschau.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

### Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 & 5 Sgr. zu haben bei Reinhold Wahl.

### Ein Tafel-Instrument

will baldigst zur Gewinnung von Raum unter günstigen Bedingungen verkaufen Kämmerer Helbig.

Ein Haus in frequenter Gegend der Stadt, mit Eingängen von zwei Straßen, ist unter vortheilhaften Bedingungen baldigst zu verkaufen.

Nähers in der Exped. d. Bl.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der sich der Handlung widmen will und die nöthige Schulbildung besitzt, findet in einem Material- und Wein-Geschäft eine günstige Stelle. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

1. Juli d. J. zu vermieten ein bequemes anständiges Quartier bei Robert Mauel.

Ein ganz neuer polirter Ladentisch mit circa 20 Schubkästen steht billig zu verkaufen beim

Tischlermeister Aug. Krug, Maulbeerstraße.

Die Loose zur 3. Kl. sind bei Verlust des Anrechts bis zum 14. d. M. einzulösen. Hellwig.

Eine Stube und mehrere Aecker sind zu vermieten bei W. Pilz, Silberberg.

Soeben ist erschienen und zu haben bei W. Levysohn in Grünberg:

### Rheumatismus

und Lähmungen.

Deren wahre Natur, Ursachen und gründliche Heilung,

mittels einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode.

Leidenden jeden Grades, Geschlechts und Alters empfohlen von Dr. Luitpold Reiner. Raumburg bei S. Regal. Preis br. 6 Sgr.

Indem der Verfasser in klarer, allgemein faßlicher Weise überzeugend nachweist, wie sehr man sich bisher über den Sitz und das Wesen des Rheumatismus geirrt und daß aus diesem Grunde auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen, oder höchstens nur vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt er zugleich in dieser Schrift ein so einfaches als unfehlbares Heilverfahren an, welches allen Leidenden die sicherste Hilfe bietet.

Sonnabend Abend, den 9. März, ist ein Packet mit verschiedenen Taschenuhren in Papier verpackt und mit Schnur verschnürt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält in der Exp. des Wochenbl. bei Abgabe des Packets eine gute Belohnung. Vor Kauf der Uhren wird gewarnt, da dieselben kennbar sind.

### Gute Zickelfelle

kauft und zahlt stets den höchsten Preis P. Hesse, auf dem Topfmarkt, neben den 3 Bergen.

### Diskontnoten

empfehlte W. Levysohn.

In nächster Freitagversammlung des Gew.- und Gartenvereins Vortrag des Herrn Kreisrichter Nebe: Zur Geschichte der deutschen Tuchfabrikation.

**Kränzchen-Verein.**

Sonntag den 17. März Fastnachtsfeier. Anfang 1/8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Oster-Eier**

in großer Auswahl empfiehlt die Conditorei von A. Seimert.

**Tanz-Unterricht.**

Da ich von vielen Seiten aufgefordert bin, nach Ostern einen zweiten Kursus zu eröffnen, so erlaube ich mir hiermit ein geehrtes Publikum Grünbergs und der Umgegend ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen. Diejenigen Herrschaften, welche daran Theil nehmen wollen, wollen die Güte haben, sich gefälligst in meiner Wohnung, Hôtel zum Deutschen Hause, zu melden.

Hochachtungsvoll

**v. Leszinska,**  
Tanzlehrerin.

Meine diesjährigen

**Capeten-Muster**

in reichhaltigster und schönster Auswahl bei soliden Preisen habe ich bereits empfangen und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung **E. J. Dorff,**  
Grünzeugmarkt 46.



Unterzeichneter aus Berlin empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Stimmen der Flügel-Instrumente, so wie auch zu Reparaturen an denselben. Adressen beliebe man bei dem Böttchermmeister Herrn Jensch abzugeben.

**C. Stadler,**  
Piano-Bauer.

Die so rühmlichst bewährten

**A. Golisch'sen Schmierer**

empfehle einer geneigten Beachtung **C. J. Balkow.**

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

**Briefe**

**von und an Klopstock.**

Ein

Beitrag zur Literaturgeschichte seiner Zeit.

Mit erläuternden Anmerkungen herausgegeben von

**J. M. Lappenberg.**

Mit Klopstock's Porträt.

gr. 8. Fein Velinp. gebestet Preis 2 Thlr. 20 Sgr.



**Erneste's Zauber-Salon.**

Die bereits angekündigten Vorstellungen des rühmlichst bekannten Magiers und Bauchredners **Augustini Erneste** werden heute **Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. d. M.,** im Saale des Herrn Künzel stattfinden.

Entree an der Kasse: I. Platz 6 Sgr., II. Platz 4 Sgr., III. Platz 2 Sgr. Billets sind am Tage der Vorstellung zum I. Platz à 5 Sgr., zum II. Platz à 3 Sgr. in den Buchhandlungen der Herrn W. Levysohn und Fr. Weiß zu haben.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**A. Marcus am alten Buttermarkt.**

Der Einkauf von Zickelfellen hat begonnen und wird in diesem Jahre die höchsten Preise zahlen

**A. Marcus am alten Buttermarkt.**

**für Zickelfelle**

zahlt die allerhöchsten Preise  
**Wwe. Marcus**  
unter'm Rathsthum.

Eine kleine Unterstube ist zu vermieten bei **G. Kretschmer,**  
Berliner Straße.

Die Parterwohnung im Genzmann'schen Vorderhause — Br. Str. Bez. 4 Nr. 10 — bestehend in vier heizbaren Zimmern nebst Boden, Keller und Holzstall, ist vom 1. April zu vermieten; desgl. eine verschließbare Remise auf dem Hinterhofe. Näheres daselbst bei **Jäckel.**

Ein unverheiratheter Schäfer, mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Johanni eine anderweitige Stelle. Näheres in der Expedition des Grünberger Wochenblattes.

64r Wein in Quarten a 4 Sgr. bei **Wilhelm Hentschel** hinter der Burg.

**Weinausverkauf bei:**  
**G. Rosdeck,** 63r Rothw. 7 Sg.  
**Rudas,** Silberb., 65r Roth- u. Ww. 7 Sg.  
**Aug. Schirmer** am Markt, 59r Weißw. 7 Sg, vom 15. d. M. ab.

**Ed. Sommer** am Niederth., 65r 7 Sg. v. 15.  
**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am Sonntage Reminiscere.)  
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 11. März.			Schwiebus, den 2. März.			Sagan, den 9. März.											
	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. Sg.	Pr. pf.									
Weizen . . . . .	3	5	—	3	—	—	3	7	6	3	5	—	3	10	—	3	5	—
Roggen . . . . .	2	15	—	2	10	—	2	10	—	2	9	—	2	13	9	2	10	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	17	6	1	15	—	2	—	—	1	25	—
Hafer . . . . .	1	7	6	1	5	—	1	11	—	1	10	—	1	5	—	1	1	3
Erbfen . . . . .	2	15	—	2	15	—	2	5	—	2	4	—	2	12	6	2	7	6
Hirse . . . . .	4	24	—	4	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	24	—	—	18	—	—	18	—	—	15	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. . . . .	—	20	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh, das Sch. . . . .	6	—	—	5	15	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfd. . . . .	—	9	—	—	7	6	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	7	6